

12 Einladungen an uns selbst

1 MOBILITÄT

Wir suchen nach Wegen, uns klimafreundlicher zu bewegen.

Auch wenn wir mit diesem Punkt gleich zu Beginn viele Menschen zum Weinen bringen werden: Wir befreien uns weitestgehend von energieaufwändigen Formen der Mobilität. Das hat viel weniger mit Verzicht zu tun als mit dem Anstand, einige unserer gewohnheitsmäßigen Privilegien gründlich zu hinterfragen.

2 TOLERANZ

Wir begreifen uns als Teil einer bunten, weltoffenen und toleranten Gesellschaft.

Auch wenn es eine Selbstverständlichkeit sein sollte: Wir treten aktiv und mit Geduld gegen direkte und subtile Formen von Vorurteilen, Rassismus, Frauenfeindlichkeit und Homophobie ein – auch bei uns selbst.

3 GEMEINSCHAFT

Wir vernetzen uns aktiv, lernen uns kennen und unterstützen einander.

Es kann anstrengend aber auch bereichernd sein, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, egal ob auf der Arbeit, in der Partnerschaft, als Familie, als selbst gewählte Gemeinschaft oder in Nachbarschaft zueinander. Wichtig ist es, das Zusammenleben immer mehr zu üben und sich einen Zusammenhalt zu erarbeiten, in dem wir uns wohl fühlen und in dem wir uns entfalten können.

4 KREATIVITÄT

Wir bilden uns poetisch, künstlerisch und spirituell weiter.

Ein Bild zu malen, ein Buch zu lesen oder ein Gedicht zu schreiben sind relevante Methoden, um den Krisen unserer Zeit etwas entgegen zu setzen. Auf diese Weise entsteht innere Balance, Selbstwirksamkeit, Glück und ein tieferes Verständnis für uns selbst und die Welt in der wir leben.

5 KONSUM

Wir kaufen gebraucht, reparieren, teilen, tauschen und stellen Dinge selber her.

Wir haben von allem viel zu viel. Ob Fast Fashion, Fast Food oder geplante Obsoleszenz: wir sorgen durch unser Konsumverhalten dafür, dass für unseren Bedarf möglichst keine neuen Konsumgüter produziert werden. Wir organisieren regionale Dienstleistungen und nachbarschaftliche Hilfen. Im Lokalen endkommerzialisierte Räume zu schaffen ist eine subversive und sozial hochgradig aktive Handlung.

6 ENGAGEMENT

Wir engagieren uns politisch, aktivistisch und sozial.

Wir stellen uns gegen Menschenrechtsverletzungen überall auf der Welt, die aufgrund der Machtinteressen einiger weniger verübt werden. Wir setzen uns gesellschaftlich radikal für Gerechtigkeit, Frieden und Diplomatie ein. Empört, engagiert und organisiert euch als lokale, demokratische Gemeinschaft.

7 ERNÄHRUNG

Wir gärtnern und ernähren uns weitestgehend vegetarisch oder vegan.

Die Weise, wie wir uns ernähren macht einen riesigen Unterschied. Deshalb kaufen wir so konsequent wie möglich immer mehr biologische und regionale Lebensmittel und gehen sorgsam mit diesen um. Wenn wir uns die Möglichkeit schaffen, unsere Nahrungsmittel auch in Teilen selber anzubauen und zu verarbeiten, machen wir persönlich und zivilisatorisch einen riesigen Schritt.

8 SPIELEN

Wir singen und spielen zusammen und allein.

Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Wenn wir weniger konsumieren und uns nicht nur über unseren Job definieren, haben wir viel mehr Zeit zum Spielen und Experimentieren. Wir können künstlerisch, musisch und wissenschaftlich die Welt in all ihren Facetten erkunden, uns selbst und die Welt so besser kennenlernen und in einem erweiterten Sinne Karriere machen.

9 GESUNDHEIT

Wir halten uns mental und körperlich gesund.

Unsere psychische und physische Gesundheit ist unser höchstes Gut. Körperliche Bewegung, positives Denken aber auch meditative Praxis, Yoga & Tai-Chi bieten eine gute Grundlage, um sich mit den weiteren, unsichtbaren Ebenen des Lebens zu verbinden.

10 SCHÖNHEIT

Wir poetisieren uns und die Welt.

Wenn wir weniger mit Erwerbsarbeit beschäftigt sind, haben wir mehr Zeit für die Schönheit der Welt, die uns überall umgibt und durchdringt. Wir finden sie, wenn wir uns die Zeit nehmen sie zu suchen. Wir finden sie in der Natur, in Kunst und Poesie, im freien Spiel eines Kindes. Wir finden sie draußen im Kosmos und in unseren eigenen Gedanken und ethischen Handlungen.

11 TECHNOLOGIE

Wir gehen sorgsam mit digitalen Ressourcen um.

Der Glaube an mehr Technologie als Lösung unserer zivilisatorischen Probleme hindert uns daran, unsere Haltung gegenüber der Welt zu verändern. Die digitale Welt wird nicht nur immer ressourcenintensiver, sie sammelt auch unsere Daten, um uns und unseren Kindern mit Hilfe ihrer Algorithmen immer mehr passgenaue Werbung ins Wohnzimmer zu schicken. Wir bemühen uns grundsätzlich, weniger statt mehr mit unseren Geräten zu verschmelzen und bewusst digital zu konsumieren.

12. RESILIENZ

Wir hinterfragen unsere Konventionen und gehen gestärkt durch Krisen.

Wir verstehen die multiplen Krisen, in denen wir immer häufiger stehen als eine Einladung an uns selbst, uns kulturell sehr grundlegend zu verändern. Wir versuchen, diese Krisen nicht schnell, sondern gründlich zu verstehen; wir balancieren Widersprüchliches in uns aus. Dazu gehört es auch, unsere konventionellen Konzepte von Aktivismus, Fortschritt, lösungsorientiertem Denken und Hoffen kritisch zu hinterfragen.